

## 3. Der gute Kamerad.

Von

Ludwig Uhland.

Volksweise.

Satz von Fr. Silcher.

Schrittmäßig



1. Ich hatt' ei = nen Ka = me = ra = den, ei = nen  
 2. Ei = ne Ku = gel kam ge = flo = gen, gilt's  
 3. Will mir die Hand noch rei = chen, der =



1. bes = fern find'st du nit. Die Trom = mel schlug zum  
 2. mir o = der gilt es dir? ihn hat es weg = ge =  
 3. weil ich e = ben lad'; kann dir die Hand nicht



1. Strei = te, er ging an mei = ner Sei = te in  
 2. riß = sen, er liegt mir vor den Fü = ßen, als  
 3. ge = ben, bleib' du im ew' = gen Le = ben mein

1. glei-chem Schritt und Tritt, in glei-chem Schritt und Tritt.  
 2. wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.  
 3. gu-ter Ka-me-rad, mein gu-ter Ka-me-rad.

## 4. Treue Liebe.

Von  
 Wilhelm Hauff.

Volksweise.  
 Satz von Fr. Silcher.

In ruhiger Bewegung.

1. Steh' ich in fin-sterer Mit-ter-nacht so ein-sam  
 2. Als ich zur Fah-ne fort ge-müht, hat sie so  
 3. Sie liebt mich noch, sie ist mir gut, drum bin ich  
 4. Jetzt bei der Lam-pe mil-dem Schein gehst du wohl  
 5. Doch, wenn du trau-rig bist und weinst, mich von Ge-  
 6. Die Glo-cke schlägt, bald naht die Kund und löst mich

1. auf der fer-nen Wacht: so denk' ich an mein fer-nes  
 2. herz-lich mich ge-küßt, mit Bän-dern mei-nen Hut ge-  
 3. froh und wohl-ge-muth; mein Herz schlägt warm in kal-ter  
 4. in dein Kämmer-lein, und schickst dein Nacht-ge-bet zum  
 5. fahr um-run-gen meinst, — sei ru-hig, bin in Got-tes  
 6. ab zu die-ser Stund'; schlaf wohl im stil-len Kämmer-